

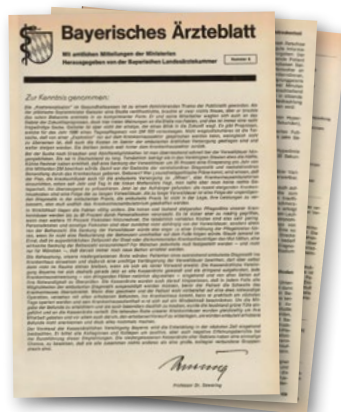


Bundgesundheitsministerin Nina Warken, MdB, bei ihrem Grußwort in der Leipziger Nikolaikirche anlässlich der Eröffnung des 129. Deutschen Ärztetages.

Das Bayerische Ärzteblatt vom Juni 1975

Unter dem Titel „Studienreise der Neuffer-Stiftung nach Fernost“ widmet sich die Juniausgabe 1975 des *Bayerischen Ärzteblatts* einem fünfseitigen Beitrag von Dr. Jürgen Bausch. Darin schildert er die Reise einer Gruppe deutscher Ärztinnen und Ärzte nach Japan, mit dem Ziel, das dortige Gesundheitssystem kennenzulernen. Besonderes Augenmerk legt der Beitrag auf die Struktur und Aufgaben der japanischen Ärztekammer. Laut Bausch seien damals 70 Prozent der insgesamt 123.000 japanischen Ärzte in dieser Vereinigung organisiert gewesen, die wiederum in 44 Bezirksärztekammern untergliedert sei. Zwar sei die Mitgliedschaft freiwillig, doch existiere keine alternative Ärztevereinigung.

Grundsätzlich vertrete die Kammer die Interessen der japanischen Ärzteschaft gegenüber der Politik und habe in den vergangenen Jahren mehrere wichtige Vorhaben zur Verbesserung der ärztlichen Versorgung der Bevölkerung verwirklicht – etwa die Gründung von großen Gemeinschaftspraxen bei gleichzeitiger Möglichkeit der stationären Behandlung von Patientinnen und Patienten in sogenannten Praxiskliniken. An der Behebung der ärztlichen Unterversorgung in Japan habe die japanische Ärztekammer ebenfalls mitgewirkt. So hätten die Bezirksärztekammern mobile ambulante Teams eingerichtet, die regelmäßig ländliche Gebiete bereisten, um eine verlässliche medizinische Betreuung sicherzustellen. Ebenso seien sie für die Gesundheitsaufklärung und -erziehung an Schulen zuständig.



Darüber hinaus berichtet Bausch über die Lebenserwartung und Alterspyramide der japanischen Bevölkerung, sowie über die japanische Sozialversicherung, die ärztliche Berufsausbildung und die Notfallversorgung.

Weitere Themen: „Chronische Verschlüsse der Becken- und Beinarterien aus internistischer Sicht“, „Chefarztverträge werden immer schlechter“, „Grundsätze für die Honorarbeteiligung ärztlicher Mitarbeiter in Bayern“, „Die Auswirkung der Steuerreform 1975 auf Beitragszahlung und Ruhegeldbezug bei der Bayerischen Ärzteversorgung“, „Die Aufgaben der Arbeitsmedizin in Abhängigkeit von der technischen Entwicklung“, „Neue Akzente bewährter Arzneimittel“, „Die Grenzen der Pressefreiheit“.

Unter www.bayerisches-aerzteblatt.de/archiv ist die komplette Ausgabe einzusehen.

Liebe Leserin, lieber Leser,

zum Erscheinungstermin dieses Heftes liegen zwei ereignisreiche Wochen hinter uns: Der 129. Deutsche Ärztetag in Leipzig bot eine Bühne für intensive berufspolitische Debatten, darunter die Zukunft der künstlichen Intelligenz in der Medizin, die Novellierung der Gebührenordnung für Ärzte (GOÄ) sowie die ärztliche Weiterbildung. Die Delegierten aus Bayern haben sich aktiv eingebracht, denn die Herausforderungen für die Ärzteschaft sind vielfältig und verlangen nach klaren Positionen und tragfähigen Lösungen – ein ausführlicher Bericht folgt. Kurz darauf folgte die bundesweite Aktionswoche Hitzeschutz. Die zunehmenden Belastungen durch Hitze betreffen auch die Gesundheitsversorgung unmittelbar. Als Bayerische Landesärztekammer haben wir uns mit Informationsangeboten und einem eigenen Aktionstag beteiligt – unser Dank gilt allen, die sich vor Ort engagieren.

In dieser Ausgabe erwarten Sie wieder vielfältige Impulse aus Praxis, Politik und Wissenschaft. Medizinisch steht das Titelthema ganz im Zeichen der Anästhesie und Notfallmedizin – die zentralen Säulen der klinischen Versorgung und die in der interdisziplinären Zusammenarbeit immer mehr an Bedeutung gewinnen. In der Rubrik „Blickdiagnose“ stellen wir Ihnen zudem die Spondylodiszitis vor – eine oft übersehene, aber potenziell schwerwiegende Diagnose, die ein hohes Maß an klinischer Wachsamkeit erfordert.

Berufspolitik, Selbstverwaltung und Versorgungssicherheit: Wir bleiben mit Ihnen im Gespräch.

Mit besten Grüßen

Die Redaktion